

KREATIVES IN DER KRISE

(David Schwede)

Am Feuri

Am Spielplatz Feuri wurde Folgendes entdeckt:

Die Beschreibung auf dem Zettel ist selbsterklärend. Eine Aktion, die bislang viele Spaziergänger zum Lächeln gebracht hat.

Also mitmachen und die triste Virus-Zeit etwas freundlicher gestalten.



In Waldheim

In Waldheim kann man eine weitere kreative Idee in der Krise finden:

Hier wurden Mundabdeckungen gefertigt und in einem Schrank (ehemaligem Kühlschranks?) für 5 € zum Kauf angeboten. Eine Kasse des Vertrauens steht im Schrank und eine Gebrauchs-Anleitung ist an der Tür angebracht.

Mundabdeckungen sind gerade kaum zu bekommen und nicht jeder die Möglichkeit sich eine selber zu machen. Daher eine nette Idee. Und interessant umgesetzt.

Auf Rückfrage erklärte Herr Schwarzschatz, dass er auch größere Bestellungen annehmen würde, falls jemand Bedarf hätte. Er hofft mit den Mundabdeckungen einen kleinen Beitrag zur aktuellen Lage beizutragen.



Regenbogen gegen das alleine sein



Es werden Regenbögen von innen mit Fensterfarbe ans Fenster gemalt so dass sie von außen zu sehen sind. Auch Regenbogenbilder auf Papier werden so ins Fenster gehangen. Einige malen die Regenbögen auch mit Kreide auf die Straße.

Diese Aktion soll gerade Kindern zeigen, dass sie nicht alleine sind. Andere Kinder zeigen so, dass sie auch alleine spielen müssen und ihre Freunde nicht treffen dürfen. Auch wenn es manchmal langweilig ist.

Für kleinere Kinder ist das Kontaktverbot noch schwieriger zu verstehen. Da ist es doch toll, wenn man auf einem Spaziergang Regenbögen zählen kann und so mitbekommt, dass noch andere Kinder zu Hause bleiben müssen.

Auf Facebook und Instagram posten etliche Eltern unter dem Hashtag #regenbogengegencorona inzwischen auch die Regenbögen ihrer Kinder. Also mit einfach mal einen Regenbogen malen und ein Zeichen setzen, dass man nicht alleine ist.

Hilfe am Zaun

Im Radio kam ein Bericht zu **Gabenzäunen** (auch **Soli Zäune** oder **Helping Fence**) in Berlin. Damit soll obdachlosen Menschen geholfen werden. Dieser Radiobeitrag hat sehr nachdenklich gestimmt.

Obdachlose Menschen trifft die Corona-Krise noch härter als andere. Sie leben auf der Straße, darum sind sie noch mehr auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen. Da viele nun zu Hause arbeiten (Home-Office) und außerdem Kontaktverbot besteht, bekommen sie weniger Hilfe als sonst. Auch sind viele Hilfseinrichtungen während der Corona-Krise geschlossen.

Um ihnen zu helfen gibt es Gabenzäune. Dort kann man z.B. Essen, Kleidung oder Hygieneartikel in Tüten anhängen, damit sie von obdachlosen Menschen mitgenommen werden können.

Auf der Seite

<https://www.berliner-obdachlosenhilfe.de/wp-content/uploads/2020/04/Gabenzäune-Infozettel.pdf>

findet man die aktuellen Standorte von Gabenzäunen in Berlin.

Zum Schluss noch ein Gruß vom Feuri:

